

Hausaufgabenkonzept der Drei-Flüsse-Realschule Hann.Münden

Stand: April 2014

Umgang mit Hausaufgaben

Grundsätze

Die Hausaufgaben sind ein Instrument des selbstorganisierten Lernens. Sie dienen dazu

- Unterricht vorzubereiten
- Wissen zu vertiefen
- Neues zu erproben
- Kenntnisse zu sichern und Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch Informationsbeschaffung oder durch selbstständige Zeiteinteilung
- Unterricht nachzubereiten

Darüber hinaus sind Hausaufgaben eine Brücke zum Elternhaus, weil sie einen Einblick in die Arbeit der Schule geben und den Wissensstand der Kinder erkennen lassen.

Funktionen von Hausaufgaben

Beim Erteilen von Hausaufgaben ist Folgendes zu beachten, dass

- sie auf den Unterricht vorbereiten
- sie den Unterrichtsstoff nachbereiten
- sie aus dem Unterricht erwachsen und dass
- sie an eigenständiges Arbeiten heranzuführen

Aufgaben der Beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern)

Schülerinnen und Schüler

- notieren ggf. die Aufgaben im Hausaufgabenheft
- beachten die genaue Aufgabenstellung
- unterwerfen sich einer klaren, aber eigenen Zeitplanung
- reichen nicht gemachte Hausaufgaben nach („Bringschuld“)

Grundsätzlich gilt, dass das nicht termingerechte Anfertigen von Hausaufgaben von Seiten der LehrerInnen fächerübergreifend erfasst wird. Bei mehr als 5 nicht termingerecht angefertigten Hausaufgaben fächerübergreifend oder bei mehr als drei nicht termingerecht angefertigten Hausaufgaben in einem Fach pro Halbjahr erfolgt eine Mitteilung an die Eltern. Es wird im Gespräch versucht, die Gründe für das Nichtanfertigen zu erfahren und ggf. Lösungsansätze zu erarbeiten.

Bei 20 oder mehr nicht termingerecht angefertigten Hausaufgaben fächerübergreifend in einem Halbjahr kann das Arbeitsverhalten nach einer schulinternen Vereinbarung nicht besser als mit der Bemerkung „entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen“ bewertet werden

LehrerInnen

- rechtzeitiges Erteilen der Aufgaben
- gezielte Kontrolle und Rückmeldung (ggf. lobend, tadelnd usw.)
- Klassenbucheintrag am Tag der Aufgabenstellung (falls keine Aufgaben, Strich im Hausaufgabenfeld); ggf. Tafelanschrieb in den Klassen
- ggf. Berücksichtigung des Nachmittagsunterrichts
- mögliche Differenzierung nach heterogenen und homogenen Lerngruppen und verschiedenen Anspruchsniveaus (zielgleich/zieldifferent)
- klare, eindeutige und gut durchdachte Formulierungen

Eltern

- Schaffung bzw. Sicherung einer angemessenen heimischen Lernatmosphäre (ggf. Hinweise/Ratschläge dazu auf dem ersten Elternabend)
- Kontrolle der Hausaufgaben, insbesondere im Hinblick auf Erledigung, Vollständigkeit und Sauberkeit
- Unterstützung der Selbstständigkeit der Kinder
- Zeigen von Interesse und Unterstützung, besonders bei schwierigeren Aufgaben

Besonderheiten der Organisation von Hausaufgaben

Das besondere Interesse gilt hierbei der Eingangsstufe (Klasse 5), in der die Hausaufgaben ein pädagogischer Schwerpunkt sind.

Dabei sind die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- Ermittlung von Erfahrungen aus der Grundschule, z.B. durch die regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen mit den Mündener Grundschulen und den weiterführenden Schulen vor Ort
- Gestaltung des Arbeitsplatzes, Heft- und Mappenführung sowie Zeitplanung (u.a. Umgang mit Hausaufgaben, die nicht zum nächsten Tag aufgegeben werden)
- ggf. in Absprache mit den Erziehungsberechtigten Führung eines Aufgabenheftes
- Trainieren von Problemlösungsstrategien unter der Fragestellung „Was mache ich, wenn ich nicht weiterkomme?“

Umfang der Hausaufgaben

Richtwerte für den maximalen täglichen Zeitaufwand für alle Fächer ist eine Stunde. Die Zeitangaben beziehen sich auf das konzentrierte Arbeiten beim Anfertigen der Hausaufgaben. Auf Rückmeldungen seitens der Schülerinnen und Eltern ist zu achten. So soll z.B. bei der Erledigung der Hausaufgaben auch das außerschulische Engagement der SchülerInnen berücksichtigt werden.